

Blickpunkt Kevelaer

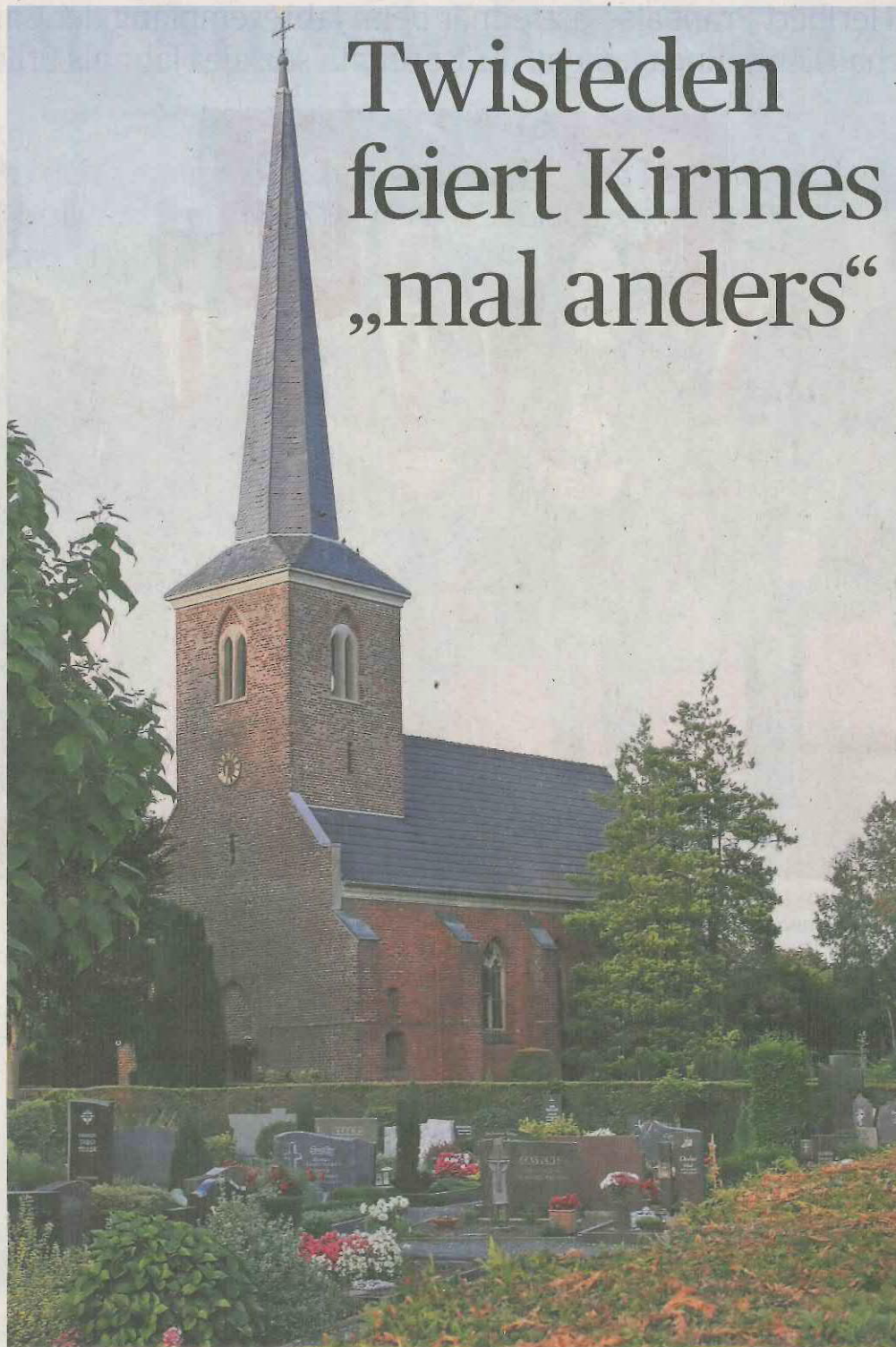
KEVELAER WEEZE

550 Jahre gibt es die Friedhofskapelle, vor 450 Jahren wurde Twisteden eine eigene Pfarrgemeinde. Das waren gute Gründe für ein Festwochenende. Viele arbeiteten daran mit, dass es ein unvergesslicher Tag wurde.

VON BIANCA MOKWA

TWISTEDEN Ein bisschen war es auch geheim. Geschuldet war das den Corona-Bedingungen, sagt Michaela Winkels vom Gemeindegemeinschaftsausschuss Twisteden. In ihrem Heimatdorf wurde am Wochenende gefeiert: 550 Jahre gibt es die Kapelle auf dem Friedhof, vor 450 Jahren wurde Twisteden eine eigene Pfarrgemeinde. Das waren schon zwei sehr gute Gründe zum Feiern. Um nicht von Besuchern überrannt zu werden, wurde das nur im Dorf publik gemacht. Und die Twistedener kamen gerne.

Katrin van Berlo agierte dabei als Bindeglied zwischen Gemeindegemeinschaftsausschuss und Geselligen Vereinen. Die hatten am Samstag die Fäden in der Hand und veranstalteten eine „Kirmes mal anders“. Denn eigentlich wäre es auch ganz offiziell das Kirmeswochenende der Geselligen Vereine gewesen. Warum? Weil der 17. September der Tag des Pfarrpatrons Cornelius ist, erklärte Guido Paeßens, Präsident der Geselligen Vereine. Daran sieht man die enge Verbindung von Kirmes und Kirche. Deswegen war es nur einleuchtend, „gemeinsame Sache“ zu machen und zu feiern. Beteiligt waren die Schulkinder, der Projektchor, der Musikverein, der Cäcilienchor, das Ferienlager der DJK Twisteden, der Kindergarten, der Natur- und Heimatverein, die Landfrauen, die Jungschützen, die Messdiener, die St.-Antonius-Bruderschaft, die Feuerwehr, der Bürgerbusverein, die katholische Bücherei und die Karnevalsfreunde Twisteden, und es würde nicht wundern, wenn die Aufzählung nicht abschließend wäre. Dabei wird eines



Die 550 Jahre alte Kirche Twisteden (heutige Friedhofskapelle) und dass Twisteden vor 450 Jahre eine eigene Pfarrgemeinde wurde, waren Anlass zum Feiern.

FOTOS: CHRONIK (2), MICHAELA WINKELS (2)

deutlich: Fast ganz Twisteden war auf den Beinen. Um möglichst viele Menschen am Jugendgottesdienst teilhaben zu lassen und wegen der Corona-Bedingungen wurde der Jugendgottesdienst nach draußen übertragen. In der Kirche selbst gab es die Chronik der alten und neuen Kirche zum Nachlesen. Als Quellen dienten das Buch „650 Jahre Twisteden“ vom Natur- und Heimatverein, die „Kleine Chronik der Pfarrge-

meinde St. Quirinus Twisteden“ von Franz Wustmans und Johanna Ambrosius und das Archiv des Twistedener Pfarrheims.

Es gab manch besonderen Moment an diesem Wochenende, etwa die Prozession von der alten Kapelle auf dem Friedhof zur Kirche. „Die Kinder der Grundschule hatten gebastelt und trugen bunte Fähnchen. In der Kirche fand der Jugendgottesdienst mit Messdieneraufnahme

statt“, beschreibt Michaela Winkels einen solchen Moment. Die Kirmes fand in diesem Jahr auch unter Corona-Bedingungen statt: kein Zelt und keine Proklamation eines neuen Schützenkönigs. Aber es gab Zeit und Gelegenheiten zum Geselligsein an der „Almhütte“, an der Schießbude und begleitet von Musik. „Ich fand es schön, dass wir beschlossen haben, gemeinsam etwas zu machen“, sagte Paeßens von den

Geselligen Vereinen über die Kombination Kirmes und Kirchenfest. „Beide Veranstaltungen haben dadurch gewonnen.“ Und während noch über das erfolgreiche Fest für die Twistedener gesprochen wird, wird deutlich, in vier Jahren steht wieder eine große Feier an. Dann wird die Kirche im Ort, die „neue“ Kirche, 100 Jahre alt. Auch dafür lassen die Twistedener sich sicher etwas einfallen.

Twisteden feiert Kirmes „mal anders“



Der Musikverein gab ein Platzkonzert vor der „neuen“ Kirche. In vier Jahren feiert sie den 100. Geburtstag.



Twisteden wusste schon immer zu feiern. Das Foto zeigt eine Prozession aus vergangenen Tagen.



Die Messdiener versorgten die Twistedener an diesem besonderen Tag mit frisch gebackenen Waffeln.